

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	1
1. Problemstellung im System des DDR-Staates	3
a) Der SED-Staat und sein Wirtschaftssystem	3
b) Die Funktion der Gewerkschaften im SED-Staat	6
c) Die Stellung des FDGB	8
2. Methoden der Untersuchung	11
3. Forschungsstand	16
a) Literaturüberblick	16
b) Quellenlage	20
II. Geschichtlicher Rückblick zur Ferien- und Reisegestaltung in Deutschland	23
1. Arbeiterreisen in der Weimarer Republik	23
2. Urlaubsanspruch und Reisen von Arbeitnehmern 1933–1945	27
III. Geschichte des FDGB-Ferienstes	32
1. Hintergründe	32
2. Gründung des Ferienstes	34
3. Die Aktion Rose	37
4. Die 1960er Jahre	38
5. Die Honecker-Ära	43
6. Aufgaben und Organisation	46
7. Rivalitäten zwischen FDGB-Ferienst und betriebseigener Ferienorganisation	48
8. Propaganda und Sehnsucht als Lock- und Motivationsmittel der Arbeitswelt	53
9. Die Wirtschaftspolitik als ökonomische Grundlage für die Entwicklung	57
10. Heimliches Vorbild „KdF“	61
a) Ideologische Grundlagen und Ziele des KdF	61
b) Reisepraxis	65
c) Unterschiede zwischen KdF und FDGB	66
11. Propagiertes Vorbild: Sowjetunion	73
12. Finanzierung	77
a) Die Kostenentwicklung des Sozialtourismus	77
b) Erste Maßnahmen zur Ausgabenbegrenzung	79
c) Gemeinsames Engagement von VEB und FDGB	81

13. Richtlinien der SED und Gesetze zur Entwicklung des FDGB-Ferienstes	84
IV. Politik, Freizeit und Urlaub in der DDR	89
1. Die Organisation der Verteilung und deren Kriterien	89
a) Bedürfnisbefriedigung	89
b) Kriterien der Verteilung	90
c) Regionale und sektorale Aufteilung	93
d) Systembedingte Ungerechtigkeiten	95
2. Reisen als Bildungs- und Kulturauftrag	99
a) Kulturpolitik und Agitation in der Frühphase des Ferienstes ..	101
b) Kulturelle Urlaubsbetreuung	103
c) Sport im Urlaub	107
3. Freizeitverhalten der DDR-Bürger	110
a) Ausgangs- und Forschungslage	110
b) Positiver Freizeitbegriff	111
c) Staatliche Einflussnahme	113
4. Urlaub und soziale Distinktion	115
a) Touristische Integration verschiedener Bevölkerungsgruppen	116
b) Reisen – Eine Frage des Einkommens?	118
c) Reisen – Ein Ausdruck des Lebensstils	120
5. Reismöglichkeiten	123
a) Urlaub über den volkseigenen Betrieb	123
b) FDGB-Reisen	126
c) Reisebüro	127
d) Institutionell nicht gebundener Tourismus	128
6. Auslandsreisen	131
a) DDR-Bürger im Auslandsurlaub	131
b) Begrenzte Reiseziele	133
c) Gewerkschaftlich organisierte Auslandsreisen	135
d) Auslandstouristen in der DDR	138
7. Urlauberschiffe	141
a) Kreuzfahrten unter DDR-Bedingungen	141
b) Kreuzfahrten und Ferienst	145
c) Kreuzfahrten: Kein Bestandteil des DDR-Sozialtourismus	148
d) Außenpolitische Funktion	151
8. Kapazitäten	154
9. Politische Aufgaben der Einrichtungen des FDGB-Ferienstes	157
10. Überwachung und Kooperation mit der SED und Staatssicherheit	159
V. Transformation des FDGB-Ferienstes der Jahre 1979–1989	162
1. Anpassung an die Tourismuspolitik	162
a) Unterbringung	163
b) Gastronomie	165

c) Sonstige Versorgung	166
2. Geschwindigkeit des Wandels im politischen System „DDR“	168
a) Erwartungshaltung	168
b) Herausforderungen für Gewerkschaft und Politik	169
c) Urlaubsverhalten	172
3. Wechselbeziehungen zwischen der DDR-Planwirtschaft und den Bedürfnissen der Urlauber	173
VI. Das Fallbeispiel des FDGB-Ferienheimes „Am Fichtelberg“	177
1. Der Feriendienst im Bezirk Karl-Marx-Stadt	177
2. Allgemeine Aufgaben	178
3. Die architektonische Gestaltung	182
4. Die künstlerische Gestaltung der Ferienanlage	183
a) Kunst, Gewerkschaft und Arbeiterideal	183
b) Die Gestaltung als Gegenentwurf	188
5. Personalpolitik im Hotel	190
a) Vorbildcharakter	190
b) Die Führungsebene	193
c) Rekrutierungsprobleme	195
6. Kulturpolitik im Hotel – Freizeitgestaltung und Unterhaltung	196
a) Sport	197
b) Kulturprogramm	198
c) Medien	198
d) Jubiläen und Festtage	199
7. Reisen als Kollektiverlebnis	201
8. Zusammenarbeit mit der Staatssicherheit	204
9. Politisch beeinflusste Esskultur	208
a) Die Gestaltung des Speisesaals	208
b) Menü und Speiseangebot	209
10. NSW-Tourismus und Delegationen	211
11. Zweiklassengesellschaft	213
VII. Die Auflösung des FDGB-Feriendienstes nach der Wende	218
1. Auflösungserscheinungen	218
2. Die Abwicklung	220
VIII. Schlussbetrachtung	222
Nachwort	226
Anhang	229
Bibliographie	453